

dert etwas, dass der Verleger schreibt „Faulungen i[n] Th[üringen]“, auch die Postkarte trägt die Aufschrift: „Gruß aus Faulungen i./Th.“ Das eichsfeldische Dorf Faulungen gehörte seit 1816 zum preußischen Kreis Mühlhausen, und so gesehen ist die Beschreibung zu verstehen, zeugt aber dennoch von

wenig ausgeprägtem eichsfeldischen Lokalpatriotismus.

Anmerkung

¹ Katholische St.-Martinus-Gemeinde Faulungen (Hg.): 250 Jahre St.-Martinus-Kirche Faulungen. Faulungen 2006, S. 98.

Straßen und Wege auf dem Eichsfeld vor 150 Jahren

von Dr. Alfons Grunenberg

Ein gut ausgebautes Straßen- und Wegenetz auf dem Eichsfeld ist uns heute ganz selbstverständlich. Es wird sogar darüber nachgedacht, einzelne „Nebenstraßen“, wie z. B. zwischen Heuthen und Flinsberg wieder aufzugeben. Welche Auswirkungen das haben kann, zeigt ein Blick in die Vergangenheit.

Das Wegenetz zwischen den Dörfern war bis Mitte des 19. Jahrhunderts nicht gekennzeichnet. Eine Markierung mittels Obstbaumreihen war nicht vorhanden. So kam es immer wieder zu Unglücksfällen durch Verlaufen, auch von ortskundigen Einheimischen.

Das Kirchenbuch von Heuthen/Flinsberg gibt zahlreiche Beispiele dafür. 1845 ist der Raschmacher Johannes Friedrich Glorius „auf dem Retourwege von Dingelstedt“

nach Flinsberg erfroren. 1861 verirrte sich der Flinsberger Drechsler Johannes Georg Rhein auf dem Rückweg von Heiligenstadt. Er erfor und wurde auf dem Bick gefunden. Die Fußspuren zeigten, dass er immer wieder im Kreis gegangen war.

Die Wege waren unbefestigt. Sie wiesen tiefe Fahrinnen und Löcher auf und man ging besser neben dem Weg als darauf. 1836 versuchten die preußischen Behörden Abhilfe zu schaffen. Zur Verbesserung der Verbindungswege zwischen den Orten wurden Lesesteine und Kies ausgegeben. Im gleichen Jahr wurden zur Markierung der Wege im Regierungsbezirk Heiligenstadt mehr als 100.000 Wild- und Maulbeerbäume sowie veredelte Obstbäume gepflanzt.

Original Eichsfelder Wurstspezialitäten

nach alter Tradition (schlachtwarme Verarbeitung)

Aus unserer *eigenen Herstellung* empfehlen wir Ihnen:

Feldgieker · Stracke · Runde Rote

Blutwurst: in Blasen und in Dosen · Sülze: in Blasen und in Dosen

Weckewurst (in Dosen) · Eisbein (in Dosen) · Leberwurst · Schinkenspezialitäten

- mit Wurstversand -

Fleischerei Georg Lorenz

Hauptstraße 109 · 99976 Lengsfeld/Stein (Eichsfeld) · Tel. 03 60 27/7 04 39

In den Dörfern sahen die Wege nicht anders aus als zwischen den Ortschaften.

Schulrat Friedrich Polack aus Worbis berichtete über die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts: „Die Dörfer hatten weder Pflaster noch Steinstraßen. Wurden einzelne Stellen schier grundlos, so schüttete man Steine hinein oder legte grobe Reisigwellen darüber.

Auf den Schulwegen sanken die Kinder bis an die Knöchel in den Schmutz und bespritzten sich bis an die Ohren. Gern suchten sie einen erhöhten Wegrand an Häusern, Mauern und Zäunen, traten auch wohl den Zaun nieder und schlüpfen durch Lücken in den Garten um trockener zu gehen.“

Fotodokumente aus Heiligenstadt Zur Geschichte des Hauses Aegidienstraße 8

von Anne Hey

Gemeinsam mit der „Thüringer Allgemeinen“ startete das Heiligenstädter Stadtarchiv im letzten Jahr eine außerordentlich erfolgreiche Aktion zum Aufbau einer historischen Bildabteilung. Mehr als tausend Fotodokumente wurden von interessierten Bürgern übergeben bzw. zur Anfertigung von Kopien bereitgestellt. Sie bilden nun das wertvolle Fundament einer ausbaufähigen Sammlung, die historische Ansichten vor dem Vergessen bewahren hilft und diese auf unterschiedliche Weise der Öffentlichkeit zugänglich macht. Allen „Bildspendern“ sei an dieser Stelle herzlich Dank gesagt.

Es handelt sich bei der Fotografie um eine historische Rückansicht des Hauses Aegidienstraße 8, die offenbar kurz nach der Jahrhundertwende aufgenommen wurde.

Zu sehen sind wahrscheinlich mittig der Arzt Dr. Karl Koppen mit Familie und Hauswirtschaftern.

Bei genauerer Betrachtung fällt die hölzerne Turmhaube auf dem heute übernächsten Nachbarhaus Struthmann auf, die jetzt nicht mehr existiert.

Mit der Hausnummer 781 wurde das Gebäude als Landhaus des Dr. Karl Koppen erbaut. Karl Koppen wurde als

Sohn des Geheimrates Dr. Wilhelm Koppen am 25. September 1870 in Heiligenstadt geboren und starb am 20. März 1916.

Der bekannte Vater, Wilhelm Koppen (* 1834 Walburg, † 1828 Heiligenstadt), war von 1870 bis 1909 Kreisarzt in Heiligenstadt, vorher in Allendorf (1860-1870), wohnte am Marktplatz (später Café Propf) und machte sich sehr verdient um die Gesundheitspflege Heiligenstadts. Er bemühte sich jahrelang gegen den Willen des damaligen Magistrats um die Hygiene der Stadt und schaffte es schließlich, die Vorteile von Wasserleitung und Kanalisation in so manchen Redeschlachten durchzusetzen, sodass die städtische Wasserversorgung trotz Geldmangels endlich im Jahr 1902 beschlossen und bis 1906 eingerichtet und ausgebaut wurde. Er bereitete die Grün-



Rückansicht des Hauses Aegidienstraße 8. Sammlung Andreas Steinert, Schönhagen.